

## Biographien und Domännennamen

Hartwig Altenmüller

### Abstract

Numerous cult chapels of the OK contain representations of a procession which picture the personifications of various estates providing the tomb owner with foodstuffs for his funerary offering. Some of the estates are denominated with place names which are composed with the name of a king. The importance of these king's names for dating tombs has been recognised since a long time. The present article will review the problem of dating tombs of the Old Kingdom with the help of the king's names which are part of the names of the estates of the tomb decoration.

After having examined the actual state of research, the investigation starts in two parts. At first, the relationship between the biography of the tomb owner and the names of the kings which occur in the estate's names are analysed ('biographies' versus 'place names'), then, in a second step, the names of the place names of the estates are compared with the names of the kings under whose reign the tomb owner possibly lived ('place names' versus 'biographies').

In the course of the analysis it can be demonstrated that the lifetime of a tomb owner encompasses only a limited number of kings much less than the high number of kings who are named in the estates names of the processions. The general rule seems to be that in most cases the last king's name with which the name of an estate is composed is the name of the last but one king under whose reign the tomb owner lived. Therefore a king whose name is composed with the name of an estate usually is prior to the time of the burial of the tomb owner.

This result is compared, in the second part of the investigation, with the names of the estates which are not dated by the biography of the tomb owner. Here the question arises if the names of the king's estates can be used for determining the biography of the tomb owner and for dating the tomb. The conclusion confirms the results of the first part of the investigation. The last king whose name is used as an element of an estate's name seems to be prior to the burial of the tomb owner in whose tomb the king's name occurs. Therefore the estate's processions which contain a king's name provide only a *terminus a quo* for dating the tomb.

The examination reaches the conclusion that nearly all important kings of the Fourth and Fifth Dynasty are named in the estate's processions. In sharp contrast to this stands the information that during the Sixth Dynasty only the name of king Teti appears among the names of the estates.

The complete absence of estates with the names of the kings of the Sixth Dynasty except that of Teti is difficult to explain, especially for the fact that the personifications of the king's estates continue to be pictured in the pyramid temples up to the reign of Pepy II. This unexpected result seems to reflect the historical situation at the beginning of the Sixth Dynasty which is marked up by political perturbations after the reign of Teti and during the times of Userkare and Pepy I.

## 1. Domänen und Domänenaufzüge

### 1.1. Einleitung

Die Opferversorgung des altägyptischen Grabherrn ist durch mehrere Institutionen abgesichert. Wichtige Elemente der Jenseitsversorgung des Verstorbenen sind die Lieferungen aus dem *pr-dt*, das das eigentliche Toteneigentum bildet, sowie die Lieferungen aus den Domänen von Ober- und Unterägypten, die Opfergaben für den Verstorbenen bilden.

Aufgrund ihrer herausragenden Bedeutung für den Totenkult des Einzelnen werden die Domänen in den Gräbern des Alten Reiches mit Namen bezeichnet und dadurch die Verfügbarkeit ihrer Lieferungen für den jeweiligen Grabherrn juristisch abgesichert. Die Namen der Domänen werden nicht listenförmig erfasst, sondern durch Personifikationen im Bild visualisiert. Die Personifikationen werden in lange Prozessionen als Träger von Opfergaben dargestellt. Sie tragen ihre Opfergaben in Körben auf dem Kopf und führen an Leinen die lebenden Tiere zur Opferstelle hin. Dabei sind die Personifikationen, je nach dem grammatischen Geschlecht des jeweiligen Domänennamens, unterschiedlich gestaltet. Personifikationen von Gütern mit männlichem Namen sind als Männer, die von Gütern, deren Namen weiblich ist, als Frauen gebildet.

Tabellarisch angelegte Listen dürften als Vorlage für die Domänenprozessionen gedient haben. Solche Vorlagen sind zwar nicht erhalten,<sup>1</sup> doch kann stellvertretend für eine solche Liste die unter dem Namen ‚will of Nikaure‘ bekannte Domänenaufstellung aus dem Grab des Nikaure im Chephren-Friedhof von Giza (LG 87) dienen, in der verschiedene Angaben zu den Domänen aufgezeichnet sind, darunter die geographische Lage und die Namen der Domänen, vermutlich ursprünglich auch eine Angabe zur Grundfläche der Domänen (Abb. 1).<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Die Domänenlisten auf den beiden Tablets aus Giza sind eine Schreiberübung, die den eigentlichen Prototyp nicht erkennen lässt: E. Brovarski, 'Two Old Kingdom Writing Boards from Giza', *ASAE* 71(1987), 46–48, Tf. 1; S. 49–50, Tf. 2.

<sup>2</sup> LD II, Tf. 15a; *Urk.* I, 17; H. Goedicke, *Die privaten Rechtsinschriften aus dem Alten Reich. Beihefte zur WZKM* 5 (1970), Tf. 3; H. K. Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires sous l'Ancien Empire Égyptien*, *BdE* 34 (1962), 219–221; M. Fitzenreiter, *Zum Toteneigentum im Alten Reich. Achet, Schriften zur Ägyptologie A* 4 (2004), 36–41.

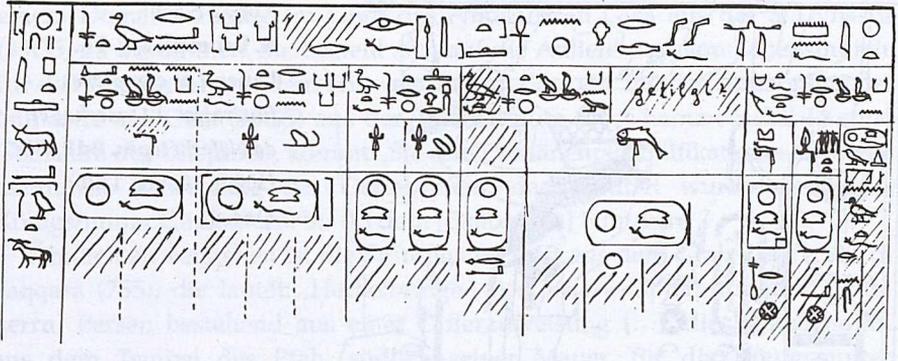


Abb. 1 Nach: H. Goedicke, *Die privaten Rechtsinschriften aus dem Alten Reich*, Beihefte zur WZKM 5 (1970), Tf. 3

## 1.2. Die unterschiedlichen Kategorien von Domänen

Bei den Domänen unterscheidet man zwischen *hwt*-Gehöften und *njwt*-Dörfern.<sup>3</sup> Aufgrund ihrer Namen können drei Kategorien von Domänen differenziert werden, und zwar:

- Güter, deren Bezeichnung auf die Bezeichnung von alten Dörfern zurückgeht oder deren Namen aus spontan gebildeten Namen bestehen (1. Kategorie),
- Güter, die von Königen gestiftet sind und mit Königsnamen oder Namen von Angehörigen der Königsfamilie zusammengesetzt sind (2. Kategorie),
- Güter, die aus dem Privateigentum eines Grabherrn stammen und mit dem Namen des Grabherrn und anderer Privatpersonen gebildet sind (3. Kategorie).

Bei den Gütern der 3. Kategorie kann weiter differenziert werden, und zwar:

- eine erste Gruppe, die dadurch gekennzeichnet ist, dass die zu dieser Gruppe gehörenden Domänennamen mit einem Personennamen zusammengesetzt sind und das Element *grgt* („Gründung“) oder ähnliche Bezeichnungen wie *jnt* („Tal“), *jrt* („Schöpfung“), *hwt-k3* („Ka-Haus“) enthalten.<sup>4</sup> Diese Gruppe tritt vor allem in den frühen Gräbern auf.
- eine zweite Gruppe, die ‚systematische‘ Namen trägt, die den Namen des Grabherrn jeweils mit dem Namen eines Lebensmittels verbinden. Diese

<sup>3</sup> Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 3–7. Die gleiche Unterscheidung findet sich in einer Legende zum Aufzug der personifizierten Domänen im Grab des Mehu: H. Altenmüller, *Die Wanddarstellungen im Grab des Mehu*, AV 42 (1998), 113.

<sup>4</sup> Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 16–17. Vgl. W. Helck, *Wirtschaftsgeschichte des Alten Ägypten im 3. und 2. Jahrtausend vor Chr.*, *Handbuch der Orientalistik, Erste Abteilung, Erster Band, fünfter Abschnitt* (Leiden-Köln, 1975), 68–69; Fitzenreiter, *Zum Toteneigentum*, 8.

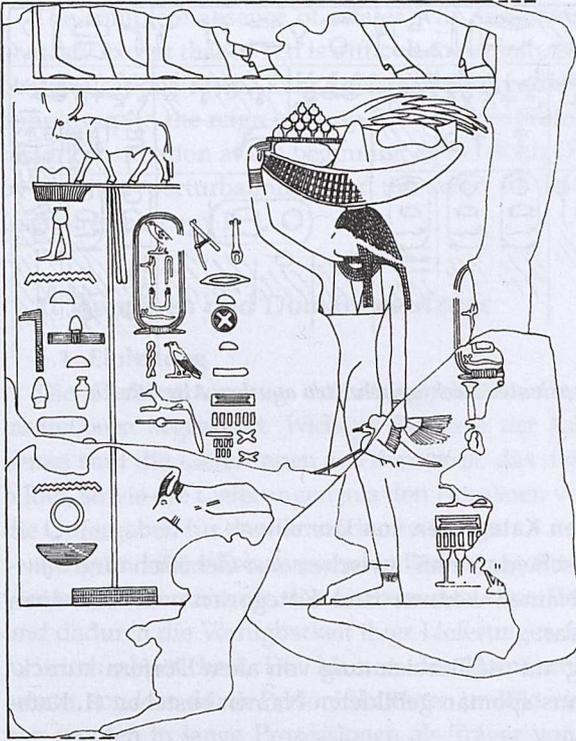


Abb. 2 Nach:  
A. Labrousse, J.-Ph. Lauer, *Les complexes funéraires d'Ouserkaf et de Néferhétépès*, BdE 130/2 (2000), 60, Fig. 133b; Doc. 61

Gruppe von Domänennamen kommt etwas später als die erste Gruppe auf und ist sowohl allein als auch zusammen mit der ersten Gruppe belegt.<sup>5</sup>

### 1.3. Die Bedeutung der Domänenaufzüge

Die Aufgabe der Domänen besteht darin, das Totenopfer für den verstorbenen König oder den Grabherrn zu liefern. In diesem Sinn wird im Totentempel des Userkaf (Abb. 2) ein Domänenaufzug mit den Worten eingeleitet: ‚Heranbringen des Gottesopfers eines jeden Tages‘ (*jnjt ḥtp-ntr n r nb*).<sup>6</sup>

Die Domänenaufzüge der Privatgräber des Alten Reiches verfolgen den gleichen Zweck. Auch ihre Gaben sind für das Totenopfer bestimmt. Eine besondere Bedeutung besitzen dabei die Domänen, deren Namen mit einem Königsnamen zusammengesetzt sind. Bei ihnen ist zu vermuten, dass die Domänen, deren Namen mit Königsnamen zusammengesetzt sind, Lebensmittel aus königlichen Domänen liefern. In dieser Weise ist die Beischrift zu

<sup>5</sup> Vgl. Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 17.

<sup>6</sup> A. Labrousse, J.-Ph. Lauer, *Lex complexes funéraires d'Ouserkaf et de Néferhétépès*, BdE 130/2 (2000), 60, Fig. 133ab; Doc. 61 = Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 142 [1R5/12-13].

einem Domänenaufzug im Grab des Nimaatre in Giza aus der 5. Dynastie (33G5) zu bestimmen. Sie bezieht sich auf die Anlieferung von Lebensmitteln für das Totenopfer, mit dem Hinweis darauf, dass ein Teil des Totenopfers des Nimaatre aus Giza (33G5) aus der Totenstiftung der Chamerernebti I., einer Gemahlin des Chephren, kommt: ‚Sie (die Domänenpersonifikationen) bringen heran die Zuweisung des Gottesopfers, das gestiftet wurde durch die Königsmutter Chamerernebti (I.) dem [Grabherrn] Nimaatre‘.<sup>7</sup>

Ähnlich zu verstehen ist die Stiftungsinschrift aus dem Grab des Persen in Saqqara (7S5), die lautet: ‚Herbeibringen des *pwt-hrw*-Opfers für [den Grabherrn] Persen bestehend aus einer Opferzuweisung [...], die herauskommt aus dem Tempel des Ptah, südlich seiner Mauer, für die Königsmutter Neferhetepes als Bedarf eines jeden Tages in Ewigkeit. (Die Stiftung) daraus für das *pwt-hrw*-Opfer wurde ihm zur Zeit des Sahure gegeben‘ (Berlin 15004).<sup>8</sup> In diesem Fall wird das Totenopfer aus der Domäne der Königsmutter Neferhetepes über den Tempel des Ptah an den Grabherrn gegeben.<sup>9</sup> Die Zuweisung erfolgt in der Zeit des Sahure.

Bei der Analyse der Königsdomänen in den Privatgräbern stellt sich daher die Frage, auf welche Weise und aus welchem Grund ein Grabherr über Domänen, deren Namen mit Königsnamen zusammengesetzt sind, verfügen kann und ob sich aus den Domänennamen ein Hinweis auf die Datierung der jeweiligen Grabanlage ergibt. Die Frage ist in zwei Teilfragen zu unterteilen.

Erstens, können die in den Königsdomänen enthaltenen Namen der Könige zur Datierung der Grabanlage beitragen und können sie als ein ergänzendes Element für die Bestimmung der Biographie des Grabherrn dienen (Frage: Biographie versus Domänennamen)? Eine mögliche Antwort wird durch einen Vergleich der erhaltenen Biographien von Grabherren mit den in den Domänennamen eventuell verwendeten Königsnamen erwartet.

Zweitens, kann aus den mit verschiedenen Königsnamen zusammengesetzten Königsdomänen die Ämterlaufbahn des Grabherrn über einen längeren Zeitraum verfolgt werden (Domänennamen versus Biographie)? Die Frage bezieht sich auf die mögliche Aussage der Domänenaufzüge zur Biographie des Grabherrn. Eine Antwort soll der Vergleich der in den Domänenproressionen eines Grabes vorkommenden Königsdomänen mit der zeitlichen Stellung des Grabes und seines Grabherrn liefern.

<sup>7</sup> S. Hassan, *Excavations at Giza, 1930–1931*, II (Kairo, 1936), 214, Abb. 232; Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 21.

<sup>8</sup> *Ägyptische Inschriften aus den königlichen Museen zu Berlin I* (Leipzig, 1901), 22 [Berlin 15004]; Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 22.

<sup>9</sup> Zum Bild der Domänen des Persen (7S5) vgl. H. F. Petrie, M. A. Murray, *Seven Memphite Tomb Chapels*, BSEA 65 (1952), Tf. 10. Zum Text: S. Roth, *Die Königsmütter des Alten Ägypten von der Frühzeit bis zum Ende der 12. Dynastie*, ÄAT 46 (2001), 399.

## 2. Bemerkungen zur relativchronologischen Datierung der Domänen

### 2.1. Vorbemerkungen

Vor der Bearbeitung der hier angeschnittenen Fragen sind einige grundsätzliche Überlegungen zur Möglichkeit der relativchronologischen Datierung der Domänen nach den in den Domänenaufzügen vorkommenden Königsnamen erforderlich. Es können folgende Beobachtungen zum Vorkommen der Königsnamen in den Domänennamen einerseits der Könige und andererseits der hohen Beamten des Alten Reiches gemacht werden.

### 2.2. Domänen in den Totentempeln der Könige mit den Namen von Königen

Ein auffallendes Merkmal der in den Totentempeln der Könige des Alten Reiches aufgezeichneten Domänen ist ihre enge Bindung an den verstorbenen König. Dies zeigt sich nicht zuletzt daran, dass in den königlichen Grabdenkmälern weitgehend nur solche Domänennamen vorkommen, die mit dem Namen des Besitzers der jeweiligen königlichen Kultanlage zusammengesetzt sind. Daraus ergibt sich, dass die Königsdomänen jeweils vom lebenden König für sein Totenopfer gestiftet wurden. Dabei ist generell zwischen solchen Domänen, die aus Gütern (*hwt*) bestehen, und solchen, die Dörfer (*njw*) bilden, zu trennen. H. Jacquet-Gordon hat festgestellt, dass sich im Laufe der Geschichte des Alten Reiches zwar bei der Bezeichnung der Schwerpunkt von den anfänglichen *hwt*-Domänen zu den *njw*-Domänen verschoben hat, wodurch angezeigt wird, dass um die einstigen *hwt*-Domänen sich Dörfer gebildet haben, dass aber in Wirklichkeit kaum ein Unterschied zwischen den Lieferungen aus den *hwt*-Domänen oder den *njw*-Dörfern bestanden haben wird.<sup>10</sup>

Größere Sequenzen von solchen Domänenaufzügen, die mit den Namen eines Königs gebildet sind, sind in den Totentempeln aufgezeichnet worden. Die meisten Sequenzen sind nur fragmentarisch erhalten:<sup>11</sup>

<sup>10</sup> Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 11.

<sup>11</sup> Nicht berücksichtigt sind die Domänen, deren Namen auf den Altären des Sahure, Neferirkare, Neuserre und Teti erhalten sind; vgl. Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 155–157; J. Málek, 'The 'Altar' in the Pillared Court of Teti's Pyramid-Temple at Saqqara', in J. Baines, T. G. H. James, A. Leahy, A. F. Shore, ed., *Pyramid Studies and other essays presented to I. E. S. Edwards, Occasional Publications 7* (1988), 23–34, sowie die Domänen, die auf den Annalen des Neferikare genannt sind; vgl. H. Schäfer, *Ein Bruchstück altägyptischer Annalen*, APAW 1902, Anhang Nr. 1 (Berlin, 1900), 51. Einzelfragmente sind aus dem Totentempel des Cheops bekannt: Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 10; H. Goedicke, *Re-used Blocks from the Pyramid of Amenemhet I at Lisht*, PMMA 20 (1971), 16 [3].

- Snofru (1R4): 118 Domänen (114 *hwt*; 4 *njwt*), alle mit dem Namen des Snofru
- Userkaf (1R5): etwa 18 Domänen (2 *hwt*, 8 *njwt*, 8 unklar), alle mit dem Namen des Userkaf<sup>12</sup>
- Sahure (2R5): 22 Domänen (12 *hwt*, 6 *njwt*, 4 unklar), alle mit dem Namen des Sahure. Weitere domänen sind am Aufweg des Sahure Aufgezeichnet; vgl. den Beitrag von Mohamed Ismail Khaled
- Neuserre (4R5): im Totentempel etwa 25 Domänen (10 *hwt*, 15 *njwt*), darunter auch Domänen mit den Namen der Königin Hetepheres (4 *njwt*), des Kakai (1 *njwt*) und des Nebka (1 *njwt*) [JG, S. 152–154: 4R5]
- Djedkare Asosi (6R5): 63 Domänen (2 *hwt*, 46 *njwt*, 15 unklar), alle mit dem Namen des Djedkare
- Unas (7R5): 133 Domänen (20 *hwt*, 123 *njwt*), alle mit dem Namen des Unas<sup>13</sup>
- Pepi II. (1R6): 117 Domänen (12 *hwt*, 105 *njwt*), alle mit dem Namen von Pepi II. Die in den königlichen Totentempeln genannten und für das Totenopfer der Könige bestimmten Domänen treten vermutlich erst nach dem Tod des Königs in Funktion. Dabei darf davon ausgegangen werden, dass die Domänen zu Lebzeiten des Königs zwar schon existierten, ihre eigentliche Nutzung für das Totenopfer aber erst nach dem Tod des Königs erfolgte. Sie sind für das Totenopfer eines Königs nach dessen Beisetzung bestimmt. Aus der Vorsorge für das eigene Totenopfer erklärt sich auch, dass in den Domänenaufzügen der Totentempel der Könige fast ausschließlich Domänennamen des Besitzers des Totentempels auftreten, und nur selten solche, die mit den Königsnamen eines Königs der Vergangenheit gebildet sind.<sup>14</sup>

### 2.3. Domänen in den Grabanlagen der hohen Beamten mit den Namen von Königen

In den Domänenaufzügen der Privatgräber des Alten Reiches sind alle drei oben genannten Kategorien von Domänennamen vertreten (Alte Dörfer, Königgründungen, Privatgründungen). Eine besondere Bedeutung kommt dabei den Domänen mit Königsnamen zu. Denn es stellt sich die Frage, ob mit den in den Domänennamen enthaltenen Königsnamen sich eine Datierung der Grabanlage erzielen lässt.

Die Erwartungen, mit Hilfe der in den Domänennamen enthaltenen Königsnamen zu einer Datierung der Grabanlagen zu gelangen, sind nicht

<sup>12</sup> A. Labrousse, J.-Ph. Lauer, *Lex complexes funéraires d'Ouserkaf et de Néferhétépès*, 84–89, fig. 129–138.

<sup>13</sup> A. Labrousse, A. M. Moussa, *Le temple d'accueil du complexe funéraire du roi Ounas*, BdE 111 (1996), 90–92, 97–107.

<sup>14</sup> Die Domänen aus dem Totentempel des Neuserre stellen eine Ausnahme dar: Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 152–154 [4R5].

besonders hoch. Denn erstens geben die Domänen mit Königsnamen, die jeweils Gründungen des im Namen genannten Königs sind, nur Auskunft darüber, zu welchem Zeitpunkt die Gründung der Domäne erfolgte. Zweitens lassen die Namen der mit Königsnamen zusammengesetzten Domänen nicht erkennen, auf welche Weise und durch wen sie dem jeweiligen Grabherrn zugewiesen sind und seit wann der jeweilige Grabherr von den Lieferungen der betreffenden Domänen partizipiert. Möglich ist, dass er bereits zu Lebzeiten über die Lieferungen aus einer bestimmten Domäne verfügen konnte, sicher ist dies aber erst für die Zeit nach seinem Tod. Einen entsprechenden Hinweis liefert die Inschrift aus dem Grab des Persen in Saqqara (7S5), in der von einem Totenopfer die Rede ist, das dem Persen durch Sahure, den König seiner Gegenwart, aus dem Totenopfer der Königsmutter Neferhetepes zugesprochen wurde.<sup>15</sup> Hier zeigt sich, dass zwischen dem Zeitpunkt der Gründung der Königsdomäne und dem Zeitpunkt ihrer Zuweisung an einen Grabherrn ein Zeitraum von unbestimmter Länge liegen kann. Beide Zeitpunkte fallen im günstigen Fall zusammen, im ungünstigen Fall liegen sie weit auseinander.

Daher helfen die Königsnamen in den Domänennamen generell nur wenig für die Datierung der Grabanlagen, in denen entsprechende Aufzüge von Domänen mit Königsnamen vorkommen. Es ist nach den Faktoren zu forschen, die für die eingeschränkte Aussagekraft der Königsnamen in den Domänennamen verantwortlich sind, und auf diese Weise die Relevanz der Königsnamen in den Domänennamen für die Datierung zu untersuchen.

### 3. Relevanz der Königsnamen in den Domänenaufzügen für die Datierung der Grabanlagen

#### 3.1. Fragestellung

Eine Diskrepanz bei der Datierung von Grabanlagen, die eine Darstellung eines Domänenaufzuges enthalten, kann vornehmlich dann auftreten, wenn dem in den Domänennamen genannten Namen des Königs eine zu hohe Bedeutung zuerkannt wird. Es ist daher von Bedeutung, die Relevanz eines Königsnamens in einem Domänennamen zu bestimmen und die Gründe zu erforschen, die dazu geführt haben, dass eine Domäne, deren Namen mit einem Königsnamen verbunden ist, an den Grabherrn überwiesen wurde. Mehrere Erklärungsmöglichkeiten sind denkbar, einige Möglichkeiten sollen im Folgenden angeführt werden.

<sup>15</sup> Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 22.

### 3.2. Zuweisung von Lieferungen aus Domänen mit Königsnamen an Angehörige der Königsfamilie

#### Chufuchaf in Giza (G 7130-7140)<sup>16</sup>

Chufuchaf hat Anspruch auf die Lieferungen aus Domänen seines Vaters Cheops. Unklar ist, ob sie dem Grabherrn vom König selbst zugewiesen wurden oder ob sie Bestandteil eines Familienbesitzes sind, auf den Chufuchaf zurückgreifen kann. Über die Lieferungen, die für sein Totenopfer bestimmt sind, verfügt Chufuchaf nach dem Tod seines Vaters.

### 3.3. Weitergabe von Rechten an Domänenlieferungen mit Königsnamen innerhalb der Familie („will of Nikaure“)

Besonders klar liegt der Fall bei Nikaure in Giza (LG 87).<sup>17</sup> Die in seinem Grab aufgezeichnete Urkunde aus dem Jahr des 12. Mals der Viehzählung eines nicht genannten Königs, wohl des Chephren, behandelt die Übertragung von 16 Domänen des Grabherrn an seine Frau und seine Kinder (Abb. 1). Die Güter, die in verschiedenen Gauen von Unter- und Oberägypten liegen, tragen Namen, die mit dem Namen des Chephren zusammengesetzt sind.<sup>18</sup> Nikaure war vermutlich ein Sohn des Chephren und der Königin Persenty und kam in den Besitz der Chephren-Domänen, ähnlich wie Chufuchaf, wohl als Sohn dieses Königs. Er vererbt die Domänen durch eine Urkunde, die in seinem Grab aufgezeichnet ist, an seine Kinder, deren Totendienst in Zukunft daraus bestritten werden soll.

### 3.4. Lieferungen aus Königsdomänen als Belohnung für Leistungen für den Totenkult eines Königs der Vergangenheit

#### (a) Duare aus Dahschur<sup>19</sup>

Das Grab des Duare liegt in der Nähe der Knickpyramide des Snofru in Dahschur. Der Grabherr war Vorsteher der beiden Pyramiden des Snofru und versah Priesterdienste für Snofru (*hm ntr Snfrw*). Weitere Titel verbinden ihn mit der Pyramide des Userkaf. Unter den 20 Domänen, die Lieferungen für das Totenopfer des Duare heranbringen sind 5 mit dem Namen des Snofru und 1 mit dem Namen des Sahure zusammengesetzt. Duare hat in der Mitte

<sup>16</sup> PM III<sup>2</sup>, 188; W. K. Simpson, *The Mastabas of Kawab, Khafkhufu I and II. G 7110–20, 7130–40, and 7150, and subsidiary mastabas of Street G 7100. Giza Mastabas 3* (Boston, 1978).

<sup>17</sup> LD II, Tf. 15a; Urk. I, 17; H. Goedicke, *Die privaten Rechtsinschriften aus dem Alten Reich. Beihefte zur WZKM 5* (1970), 21–30; Fitzenreiter, *Zum Toteneigentum*, 36–41.

<sup>18</sup> Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 219.

<sup>19</sup> Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 436–439 [3D5]; vgl. PM III<sup>2</sup>, 894, und PM III<sup>2</sup>, 878.

der 5. Dynastie gelebt.<sup>20</sup> Die Teilhabe an der Lieferung des Totenopfers aus den Domänen eines Königs der Vergangenheit (Snofru, Sahure) sind daher vermutlich der Lohn für eine Tätigkeit im Totenkult dieser Könige.

#### (b) Merib (G 2100-Annex)<sup>21</sup>

In ähnlicher Weise wird man auch das Vorkommen von Königsdomänen im Grab des Merib in Giza erklären dürfen. Merib, dessen Grab vermutlich an das Ende der 4. oder den Beginn der 5. Dynastie zu datieren ist,<sup>22</sup> verfügt über insgesamt 16 Domänen, davon 8 mit dem Namen des Cheops. Für die hohe Zahl an Königsdomänen gibt es zwei Erklärungsmöglichkeiten. Einerseits ist es denkbar, dass er, wie Nikaure, als Prinz über Domänen aus Familienbesitz verfügt, andererseits ist nicht auszuschließen, dass er, wie Duare, die Nutzung an den Domänen des Cheops seinem Amt als ‚Priester des Cheops‘ (*hm ntr Hw.f-wj*) verdankt.

### 3.5. Lieferungen aus Königsdomänen als Belohnung für Leistungen im Amt eines Hohepriesters des Ptah

Der Hohepriester des Ptah Sabu Ibebi lebte nach eigenen Angaben in der Zeit des Teti.<sup>23</sup> Sechs der acht Domänen, die sein Grab in Saqqara beliefern, tragen einen Namen, der mit dem Namen des Gottes Ptah zusammengesetzt ist, eine weitere Domäne ist mit dem Namen des Gottes Sokar gebildet. Sämtliche Domänennamen enthalten Königsnamen von Königen der Zeit von Asosi bis Teti (Asosi, Unas, Teti).

Aus der Namensbildung der Domänen ergibt sich, dass die Domänen von den im Domänennamen genannten Königen begründet wurden und von diesen dem Ptahtempel für die Belieferung ihres jeweiligen Totenopfers zugewiesen wurden. Die Nennung der Königsdomäne in einem Privatgrab deutet an, dass das ursprünglich für das Totenopfer des Königs bestimmte Totenopfer an den Privatmann weitergeleitet wird. Das zugrunde liegende Verfahren ist am Beginn der 5. Dynastie bei Persen zu beobachten, wo unter Sahure die für das Totenopfer der Königsmutter Neferhetepes bestimmten Lieferungen des Ptahtempels

<sup>20</sup> K. Baer, *Rank and Title in the Old Kingdom: The Structure of the Egyptian Administration in the Fifth and Sixth Dynasties* (Chicago, 1960), 155 [581]; N. Strudwick, *The Administration of Egypt in the Old Kingdom, The Highest Titles and their Holders* (London, 1985), 163 [162].

<sup>21</sup> PM III<sup>2</sup>, 71; Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 229 [13G4–5].

<sup>22</sup> Strudwick, *Administration*, 94 [59].

<sup>23</sup> PM III<sup>2</sup>, 460; Baer, *Rank and Title*, 121 [421]; Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 416ff. [37S6]; N. Kloth, *Die (auto-) biographischen Inschriften des ägyptischen Alten Reiches: Untersuchungen zu Phraseologie und Entwicklung*, Beihefte SAK 8 (2002), 30 [64]; M. El-Khadragy, 'The Offering Niche of Sabu/Ibebi in the Cairo Museum', *SAK* 33 (2005), 169–199.

<sup>24</sup> *Ägyptische Inschriften aus den königlichen Museen zu Berlin I* (1901), 22 [Berlin 15004]; s.o. Anm. 8.

an Persen gingen.<sup>24</sup> Wenn nun aber bei Sabu Ibebi die ursprünglich für das Totenopfer eines Königs bestimmten Lieferungen aus den Tempeldomänen für das Totenopfer des Hohenpriesters Sabu Ibebi verwendet werden, kann dies eigentlich nur bedeuten, dass der König, aus dessen Stiftungsmasse das Totenopfer genommen wird, ein König der Vergangenheit ist.

Bei Sabu Ibebi sind die ursprünglichen Stifter der Königsdomänen des Asosi (37S6, 6 + 8) und des Unas (37S6, 7) solche Könige der Vergangenheit. Unsicher ist, ob es sich bei den Domänen des Teti (37S6, 1 + 2 + 3 + 4) um Stiftungen handelt, die erst nach dem Tod des Teti Lieferungen für das Totenopfer des Hohenpriesters Sabu Ibebi übernehmen.

### 3.6. Lieferungen aus Königsdomänen als Belohnung für Leistungen in verschiedenen Amtstätigkeiten

In einigen Domänenaufzügen tragen die mit dem Namen eines Königs zusammengesetzten Domänen Namen, die auf das ‚Numen‘ einer bestimmten Berufsgruppe hinweisen. Solche Berufsnumina sind ‚Maat‘, die Göttin der Rechtsprechung, die in Verbindung mit dem Wesirat steht, oder ‚Seschat‘, die Göttin der Baukunst, die eine besonders enge Verbindung zu den Architekten und Bauleitern der königlichen Unternehmungen hat. Es handelt sich bei den mit Maat oder Seschat zusammengesetzten Königsdomänennamen um Güter, die von den jeweiligen Königen den jeweiligen Tempeln zugewiesen wurden, um daraus Lieferungen für das Totenopfer der Könige vorzunehmen. Die Lieferungen aus diesen Königsdomänen werden an die mit dem Berufsnumen verbundenen Amtsinhaber weitergeleitet.

#### (a) Lieferungen aus Domänen mit dem Namensbestandteil „Maat“.

Eine besonders große Zahl von Domänen, die mit dem Namen der Maat zusammengesetzt sind, gehören zu den Lieferanten der Totenstiftung des Wesirs Achtihotep (25S5–6). Achtihotep amtierte unter Unas.<sup>25</sup> Unter den 26 mit Namen ausgestatteten Domänen sind 27 mit Königsnamen zusammengesetzt und von diesen Königsdomänen gehören wiederum insgesamt 8 Domänen zum Besitz der Göttin Maat (25S5, 4 + 6 + 7 + 8 + 23 + 27 + 28 + 30).<sup>26</sup> Die Domänen wurden von Königen der Vergangenheit, und zwar von Isi (Schepseskare) (28S5, 6 + 30), Neuserre (28S5, 7 + 27) und Asosi (28S5, [4] + 8 + 23 + 28) an den Tempel der Maat gestiftet. Ähnlich wie bei Sabu Ibebi werden auch hier die ursprünglich für den im Domänennamen genannten König bestimmte Lieferungen aus dem Tempel der Maat für das Totenopfer des Wesirs weitergeleitet.

<sup>25</sup> PM III<sup>2</sup>, 599–600; Baer, *Rank and Title*, 53 [13]; Strudwick, *Administration*, 55–56 [2].

<sup>26</sup> Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 386–395 [25S5–6].

**(b) Lieferungen aus Domänen mit dem Namensbestandteil „Seschat“**

Nach dem gleichen Prinzip funktionieren die Domänen, die von einem König für sein Totenopfer an den Tempel der Göttin Seschat gestiftet wurden. Auch diese Tempeldomänen liefern Opferzuweisungen an die jeweiligen Grabherren nach dem Tod ihrer Stifter. Die Empfänger der Lieferungen sind Bauleiter, deren Berufsnumen die Göttin Seschat ist. Dies kann aus dem leider nur fragmentarisch erhaltenen Domänenaufzügen des Bauleiters Chnumenti [G 2374]<sup>27</sup> erschlossen werden, der unter Teti oder seinem unmittelbaren Nachfolger gelebt hat.<sup>28</sup> Unter den in seinem Grab noch erhaltenen 16 Domänen sind 4 Domänen, die für das Totenopfer des Chnumenti Opfergaben aus dem Tempel der Göttin Seschat (44G6, 6 + 10 + 11 + 16) herantragen, wovon zwei von Unas (44G6, 11 + 16) und zwei von Teti (44G6, 6 + 10) gestiftet wurden.<sup>29</sup> Auch hier sieht es so aus, dass die Opferversorgung aus Domänen von Königen der Vergangenheit erfolgte.

**3.7. Zusammenfassung**

Die vorgestellten Fallbeispiele verdeutlichen, dass zwischen der Gründung einer Domäne und der Zuweisung der aus dieser Domäne kommenden Lieferungen für den Totendienst eines bestimmten Grabherrn eine nicht näher bestimmbare zeitliche Differenz liegen kann. Demgemäß sind die mit dem Namen von Königen zusammengesetzten Domänen für eine absolute Datierung einer Grabanlage nicht oder nur wenig geeignet. Sie liefern nur einen ungenauen ‚terminus a quo‘.<sup>30</sup>

In vielen Fällen scheint die Lieferung aus den Königsdomänen für den privaten Totenkult ähnlich wie bei den Königsdomänen für den königlichen Totenkult verlaufen zu sein. In den königlichen Totenanlagen treten die Domänen erst nach dem Tod des Königs in Funktion und liefern erst dann das Totenopfer für den verstorbenen König. Ein ähnliches Verhältnis wird auch bei den Königsdomänen der Privatgrabanlagen vorliegen. Auch diese Königsdomänen – die ja vermutlich für den Totenkult des im Domänennamen genannten Königs geschaffen wurden – werden erst nach dem Tod ihres Begründers in Funktion treten. Daraus lässt sich die These ableiten, dass die Namen der Königsdomänen in den Privatgrabanlagen des Alten Reiches in der Regel Könige der Vergangenheit nennen.

<sup>27</sup> PM III<sup>2</sup>, 87; Baer, *Rank and Title*, 118 [402]; Strudwick, *Administration*, 128 [113]; E. Brovarski, *The Senedjemib Complex, Part I. The Mastabas of Senedjemib Inti (G 2370), Khnumenti (G 2374), and Senedjemib Mehi (G 2378). Giza Mastabas 7* (Boston, 2001), 115–130.

<sup>28</sup> Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 310–312 [44G6].

<sup>29</sup> Brovarski, *Senedjemib Complex I*, 122–123, Fig. 87a.

<sup>30</sup> Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 14, hält es allerdings für möglich, dass die Domänen bereits vor dem Tod eines Grabherrn, also bereits zu dessen Lebzeiten, die Lebensmittellieferungen aufgenommen haben.

#### 4. Das Verhältnis der Biographie des Grabherrn zu den mit Königsnamen zusammengesetzten Domänennamen (Biographie versus Domänennamen)

##### 4.1. Einleitung

Die These, dass die Königsnamen in den Domänennamen der Gräber des Alten Reiches aus der Sicht der jeweiligen Grabinhaber meistens Könige der Vergangenheit und nicht unbedingt den König der Gegenwart benennen, soll im Folgenden an einigen ausgewählten Beispielen überprüft werden. Dazu werden die erhaltenen Biographien einzelner hoher Beamter mit den Königsnamen der Domänenaufzüge verglichen.

Leider sind nur wenige Grabanlagen aus dem Alten Reich bekannt, in denen sich sowohl Hinweise auf die Biographie des Grabherrn als auch eine Darstellung eines Domänenaufzugs befinden. Biographische Angaben sowie die Abbildung eines Domänenaufzugs finden sich in den folgenden Grabanlagen:

- (1) Grabanlage des Netjerpunesut in Giza (21G5) aus dem Beginn der 5. Dynastie<sup>31</sup>
- (2) Grabanlage des Sechemkare in Giza (11G4–5) aus dem Beginn der 5. Dynastie (LG 89)<sup>32</sup>
- (3) Grabanlage des Wesirs Senedjemib Inti in Giza (38G5) vom Ende der 5. Dynastie (G 2370)<sup>33</sup>
- (4) Grabanlage des Wesirs Hesi aus dem Teti-Friedhof in Saqqara<sup>34</sup>

##### 4.2. Die Biographie des Netjerpunesut aus Giza

Netjerpunesut, über dessen Ämter nur wenig bekannt ist, bezeichnet sich als ‚Herr der Versorgtheit‘ (*nb jm3h*) bei mehreren aufeinander folgenden Königen: (1) Radjedef; (2) Chephren; (3) Mykerinos; (4) Schepseskaf; (5) Userkaf; (6) Sahure.<sup>35</sup> Der zuletzt genannte König könnte der gewesen sein, unter dem Netjerpunesut gestorben ist. Bemerkenswert ist, dass in seinem aus 17 Domänen bestehenden Domänenaufzug keine Domänen mit den Namen dieser Könige vertreten sind.<sup>36</sup> Als einziger König der Vergangenheit kommt Snofru vor.

<sup>31</sup> PM III<sup>2</sup>, 278; Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 245–246 [21G5].

<sup>32</sup> PM III<sup>2</sup>, 233–234; Baer, *Rank and Title*, 130 [471]; Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 224–226 [11G4–5]; Strudwick, *Administration*, 136 [125]; Harpur, *DETOK*, V.2.

<sup>33</sup> PM III<sup>2</sup>, 85–87; Baer, *Rank and Title*, 126 [455]; Strudwick, *Administration*, 132 [120]; Harpur, *DETOK*, 269 [219] (V.8M–L).

<sup>34</sup> N. Kanawati, M. Abder-Raziq, *The Teti Cemetery at Saqqara, vol. 5. The Tomb of Hesi*. ACER 13 (1999); Kloth, *Die (auto-)biographischen Inschriften des ägyptischen Alten Reiches*, 25 [51] mit weiteren Belegen.

<sup>35</sup> PM III<sup>2</sup>, 233; H. Gauthier, ‘Le roi Zadfré , successeur immédiat de Khoufou-Khéops’, *ASAE* 25 (1925), 180; *Urk.* I, 166.

<sup>36</sup> Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 245–246 [21G5].

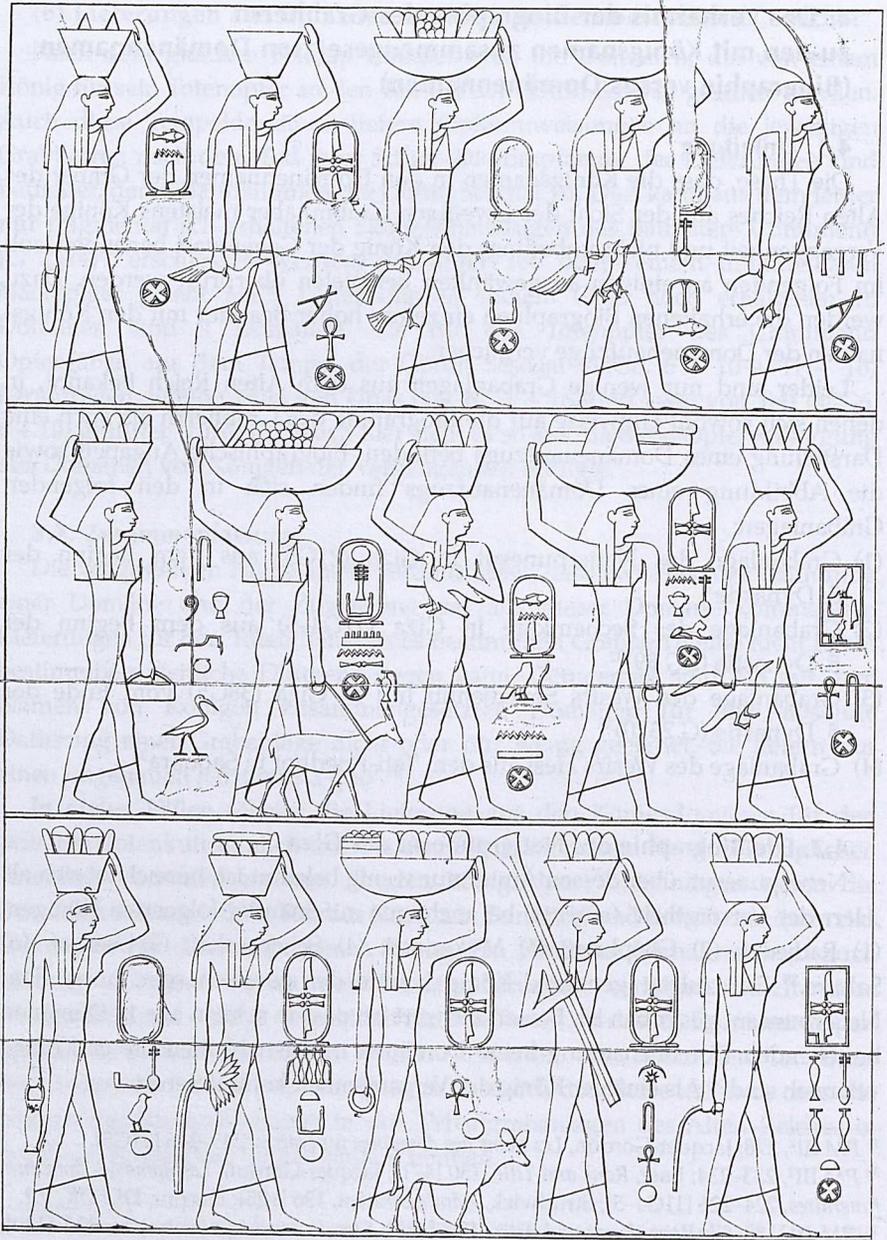


Abb. 3 Nach: E. Brovarski, *The Senedjemib Complex, Part I, Giza Mastabas 7* (Boston, 2001), 55–56, Fig. 46 = LD II, 76b

### 4.3. Die Biographie des Sechemkare aus Giza (LG 89)

Ähnlich verhält es sich bei der Grabanlage des Sechemkare. Der Grabinhaber, der sich als ältester Sohn des Chephren nennt und vermutlich ein Sohn des Chephren und seiner Königin Hekenu Hedjet war,<sup>37</sup> ist ‚geehrt‘ (*jm3h*) bei den Königen (1) Chephren; (2) Mykerinos; (3) Schepseskaf; (4) Userkaf; (5) Sahure. Er starb vermutlich unter König Sahure. Von den 18 Opferträgern, die mit den Namen von Domänen versehen sind, kommen 14 aus Domänen seines Vaters Chephren.<sup>38</sup> Man wird ähnlich wie bei Chufuchaf eine Zuweisung von Domänen aus dem Familienbesitz nach dem Tod des Chephren annehmen dürfen.

### 4.4. Die Biographie des Senedjemib Inti aus Giza (G 2370)

Komplizierter ist der Fall des Senedjemib Inti, der als Wesir unter Asosi amtierte.<sup>39</sup> Seine biographischen Inschriften nennen Tätigkeiten unter Asosi. Sein Sarkophag aus Tura wurde – auf Veranlassung seines Sohnes Mehi – mit einem Lastschiff des Asosi herangeschafft.<sup>40</sup> Vermutlich ist er daher unter Asosi gestorben. Auffallend ist, dass die Grabdekoration als eine Gabe des Königs Unas bezeichnet wird, so in der Szene der Vogeljagd mit dem Wurfholz.<sup>41</sup> Es ist daher nicht auszuschließen, dass der Domänenaufzug des Senedjemib Inti erst unter Unas zusammengestellt wurde (Abb. 3).<sup>42</sup> Er enthält aber keine Domänen des Unas.

### 4.5. Die Biographie des Hesi

Aus der Autobiographie des Wesirs Hesi geht hervor, dass Hesi unter den Regierungen von Asosi, Unas und Teti eine Beamten­tätigkeit ausgeübt hat.<sup>43</sup> Aus bisher ungeklärten Umständen fiel Hesi unter Pepi I. in Ungnade und wurde sein Name in seinem Grab an allen Stellen getilgt. Aus diesem Grund wird angenommen, dass Hesi unter Pepi I. gestorben ist. Sein aus 21 Domänen bestehender Domänenaufzug enthält Königsdomänen mit den Namen der Könige Userkaf (1 Domäne), Unas (3 Domänen) und Teti (14 Domänen).<sup>44</sup> Asosi, der erste König seiner Beamtenlaufbahn, sowie Userkare und Pepi I., die letzten Könige seiner Laufbahn, sind durch Domänen nicht vertreten.

<sup>37</sup> Roth, *Königsmütter*, 393.

<sup>38</sup> Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 224–226 [11G4–5]; LD II, 42.

<sup>39</sup> PM III<sup>2</sup>, 85; Strudwick, *Administration*, 132 [120].

<sup>40</sup> Brovarski, *Senedjemib Complex I*, 26.

<sup>41</sup> *Ibid.*, 40, Abb. 17; vgl. Strudwick, *Administration*, 133.

<sup>42</sup> Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 293–297 [38G5]; Brovarski, *Senedjemib Complex I*, 55–56, Fig. 46–47.

<sup>43</sup> D. Silverman, 'The Threat Formula and Biographical Text in the Tomb of Hezi at Saqqara', *JARCE* 37 (2000), 1–13; Kloth, *Die (auto-)biographischen Inschriften des ägyptischen Alten Reiches*, 25–26 [51].

<sup>44</sup> Kanawati, Abder-Raziq, *Teti Cemetery at Saqqara* 5 (1999), 42–43, Tf. 62.

#### 4.6. Ergebnis und Zusammenfassung

An den nachprüfbaren Biographien der Grabherren der Gräber des Alten Reiches zeigt sich, dass die Könige der Königsdomänen niemals in der vollen Länge der Lebenszeit die Biographie eines Grabherrn begleiten. Dabei stellt sich heraus, dass der letzte König der in den Domänenaufzügen genannten Königsdomänen ein König der Vergangenheit ist, wenn man von dem etwas unsicheren Fall bei Senedjemib Inti absieht. Mit allem Vorbehalt lässt sich daraus der Schluss ziehen, dass der König, unter dem der Grabherr gestorben ist, in den Domänenaufzügen der Privatgräber nicht durch eine Domäne vertreten ist.

Diese Beobachtung lässt erkennen, dass ein König bei der Zuweisung von Domänen an einen Grabherrn hauptsächlich Königsdomänen von Königen der Vergangenheit vergibt, jedoch nicht seine eigenen. Dies ist möglicherweise damit zu erklären, dass es wenig sinnvoll ist, dass Lebensmittel, die für das Totenopfer des Königs bestimmt sind, bereits zu Lebzeiten des Königs an einen verdienten Grabherrn weitergegeben werden.<sup>45</sup>

Die in *Tabelle 1* gegebene Aufstellung gibt einen Überblick über das Verhältnis von der Lebenszeit eines Grabherrn (Rubrik Biographie) zur Anzahl von Königsdomänen von Königen der Vergangenheit. Dabei zeigt sich bei den Grabherren Inti und Hesi vom Ende der 5. und vom Beginn der 6. Dynastie eine Zunahme der Königsdomänen gegen Ende ihrer Laufbahn. Je später der König in der Geschichte des Alten Reiches anzusetzen ist, desto höher ist die Anzahl der Domänen des Königs. Bei Inti sind 13 Königsdomänen des Asosi, bei Hezi 14 Königsdomänen des Teti verzeichnet.

### 5. Das Verhältnis der mit Königsnamen zusammengesetzten Domänennamen zur Biographie des Grabherrn (Domänennamen versus Biographie)

#### 5.1. Einleitung

Der Vergleich der Biographien mit den Königsdomänen hat zwei Ergebnisse erbracht:

Es wurde festgestellt, dass die Domänen mit Königsnamen nur eingeschränkt für eine Berechnung der Lebenszeit des Grabherrn geeignet sind. Es hat sich weiter gezeigt, dass bei den Königsdomänen hauptsächlich solche Königsnamen vorkommen, die – aus dem Blickwinkel des jeweiligen Grabherrn – Könige der

<sup>45</sup> Gewöhnlich werden Umlaufopfer aus einer Totenstiftung erst nach dem Tod des Besitzers der Totenstiftung möglich, wie der Fall des Penmeru zeigt: W. K. Simpson, *Mastabas of the Western Cemetery: Part I. Sekhemka (G 1029); Tjetu I (G 2001); Iasen (G 2196), Penmeru (G 2197); Hagi, Nefertjetet, and Herunefer (G 2352/53); Djaty, Tjetu II, and Nimesti (G 2337X, 2343, 2366)*. Giza Mastaba 4, (Boston, 1980), 24; Fitzenreiter, *Zum Toteneigentum*, 17.

Tabelle 1 Das Verhältnis der Biographie des Grabherrn zu den Königsnamen der Domänenauflüge

	Netjerpunesut (21G5) Gesamtzahl der Domänen: 16		Sechemkare (11G4-5) (4./5. Dynastie) Gesamtzahl der Domänen: 18		Senedjemib Inti (38G5) (5./6. Dynastie) Gesamtzahl der Domänen: 36		Hesi (5./6. Dynastie) Gesamtzahl der Domänen: 21	
	Biographie	Königsdomänen	Biographie	Königsdomänen	Biographie	Königsdomänen	Biographie	Königsdomänen
Snofru	-	1						
Radjedef	x	-						
Chephren	x	-	x	14				
Mykerinos	x	-	x	-				
Schepsekaf	x	-	x	-				
Userkaf	x	-	x	-	-	3	-	1
Sahure	x	-	x	-	-	2		
Neuserre					x	3		
Menkauhor					x	3		
Asosi					x	13	x	-
Unas					x (?)	-	x	3
Teti							x	14
<Userkare>							[x]	-
Pepi I							[?]	-
Andere		15		4		12		3

Vergangenheit bezeichnen. Es ist daher denkbar, dass der letzte in den Königsdomänen der Privatgräber genannte König im Gesamtzusammenhang der Grabanlage jeweils ein König der Vergangenheit ist. Der Name des Königs der Gegenwart, unter dessen Regierung der Grabherr gestorben und begraben wurde, ist daher bei den Königsnamen der Königsdomänen nicht zu erwarten.

Die These, dass unter den Königsdomänen der Domänenaufzüge eines Grabherrn in der Regel nur Namen von Königen der Vergangenheit zu finden sind, soll im Folgenden an einigen ausgewählten Beispielen auf ihre Plausibilität hin überprüft werden. Als besonders geeignet erscheinen solche Domänenaufzüge der Privatgräber, die zwei Bedingungen erfüllen und zwar zum einen die Bedingung, dass die Königsdomänen eine Königsfolge aufweisen, die mit der vermuteten Laufbahn eines Beamten koordinierbar ist, und zum anderen die Bedingung, dass die Zahl der Königsdomänen im Verlauf der Biographie des Grabherrn ansteigt und gegen Ende seiner Laufbahn ihren Kulminationspunkt erreicht. Je höher der Grabherr in der Hierarchie der Beamtschaft aufsteigt, desto höher seine Zahl an Königsdomänen. Der späteste Königsname müsste bei der zu untersuchenden These der letzte König der Vergangenheit sein.

### 5.2. Der Domänenaufzug des Necheftkai (9S5) in Saqqara

Von dem in Saqqara befindlichen Grab des Necheftkai (*N-ht-k3.j*)<sup>46</sup> sind nur Teile erhalten.<sup>47</sup> Necheftkai versah Ämter an den Pyramiden des Userkaf und des Sahure. Er ist einer der Beamten, die im Grabdenkmal des Sahure im Gefolge des Königs dargestellt sind.<sup>48</sup> Das Grab wird in die Zeit zwischen Sahure und Neuserre datiert.<sup>49</sup> Der Domänenaufzug ist zu beiden Seiten des Eingangs auf der Ostwand der Kultkapelle abgebildet. In der Nordhälfte der Ostwand sind Königsdomänen des Userkaf (3 Domänen) und des Sahure (4 Domänen) aufgezeichnet, die bei einer Datierung des Grabes unter Neuserre Könige der Vergangenheit sind.

### 5.3. Der Domänenaufzug des Wesirs Ptahhotep II (28S5–6) in Saqqara

Die Amtszeit des Wesirs Ptahhotep II., eines Sohnes des Wesirs Achthotep, fällt in die Zeit von Asosi und Unas.<sup>50</sup> Im Grab ist ein umfangreicher Domänenaufzug mit insgesamt 20 Domänen aus verschiedenen Gauen

<sup>46</sup> Ranke, *PN I*, 168.21–23.

<sup>47</sup> Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 340–342 [9S5]; vgl. CG 1558.

<sup>48</sup> L. Borchardt, *Das Grabdenkmal des Königs S'a3hu-Re*, II, *WVDOG* 26 (1913), 91 [15], Tf. 17, 50, 58.

<sup>49</sup> *PM III*<sup>2</sup>, 580 (Sahure oder später); Baer, *Rank and Title*, 95 [282] (Neuserre oder früher); Harpur, *DETOK*, 275 [447] (V.6?).

<sup>50</sup> *PM III*<sup>2</sup>, 600. Das Grab wird meist unter Unas datiert: Baer, *Rank and Title*, 75 [161] (Djedkare-Unis); Strudwick, *Administration*, 88 [50] („Late reign of Wenis’); Harpur, *DETOK*, 274 [400] (V.9M–L).

Ägyptens aufgezeichnet, darunter 13 Königsdomänen, die mit den Namen von Snofru bis Asosi zusammengesetzt sind. Die Namen der Könige sind solche, die beim Tod des Ptahhotep II. für den Grabherr zu den Königen der Vergangenheit zählen.

#### 5.4. Der Domänenaufzug des Wesirs Chnumenti (44G6) in Giza

Das Grab des Chnumenti (G 2374) gehört zum Familienkomplex der Senedjemib-Familie in Giza. Chnumenti ist ein Sohn des Inti (G 2370), der unter Asosi amtiert hat, und ein jüngerer Bruder des Mehi (G 2378), der unter Unas amtiert hat. Das Grab des Chnumenti wird meist in die Zeit des Teti datiert.<sup>51</sup> E. Brovarski plädiert für eine relativ späte Datierung, möglicherweise sogar in die Zeit nach Teti,<sup>52</sup> wie im Übrigen auch H. Jacquet-Gordon.<sup>53</sup>

Der Domänenaufzug des Chnumenti umfasst insgesamt 18 Domänen, darunter solche des Unas und des Teti.<sup>54</sup>

#### 5.5. Der Domänenaufzug des Hohenpriesters Sabu Ibebi (37S6) in Saqqara

Das in Saqqara gelegene Grab des Sabu Ibebi wird gewöhnlich an das Ende der Regierung von Teti datiert<sup>55</sup>, wobei man sich auf die Autobiographie beruft, in der Sabu Ibebi angibt, dass er unter Teti amtiert hat.<sup>56</sup> Möglicherweise ist das Grab ganz am Ende der Regierung des Teti fertig gestellt worden, vielleicht sogar erst unter Userkare, wie an der Beseitigung der Figur des Sohnes des Grabherrn – die unter Pepi I. erfolgt sein könnte – zu erkennen ist.<sup>57</sup> Das Grab enthält Domänen mit Domänen der Könige Chephren, Asosi, Unas und Teti.<sup>58</sup>

#### 5.6. Der Domänenaufzug des Wesirs Mereruka (35S6) in Saqqara

Das Grab des Mereruka liegt im Teti-Friedhof. Die Grabanlage ist in die Zeit des Teti datiert.<sup>59</sup> Da sie an das Grab des Wesirs Kagemni angebaut ist, der nach

<sup>51</sup> PM III<sup>2</sup>, 87 (Early Dynasty VI); Baer, *Rank and Title*, 118 [402] (Teti); Strudwick, *Administration*, 128 [113] (Later reign of Wenis to early reign of Teti); Harpur, *Decoration*, 269 [205] (VI.1).

<sup>52</sup> Brovarski, *Senedjemib Complex I*, 31.

<sup>53</sup> Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 310 [44G6].

<sup>54</sup> Brovarski, *Senedjemib Complex I*, 122; Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 310–312 [44G6/1–18].

<sup>55</sup> Baer, *Rank and Title*, 121 [421]; Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 416ff.; Kloth, *Die (auto-)biographischen Inschriften des ägyptischen Alten Reiches*, 30 [64].

<sup>56</sup> El-Khadragy, *SAK 33* (2005), 174–175.

<sup>57</sup> N. Kanawati, *Conspiracies in the Egyptian Palace, Unis to Pepy I* (London, 2003), 135–137 [47] mit Abb. 2.83.

<sup>58</sup> PM III<sup>2</sup>, 460; El-Khadragy, *SAK 33* (2005), 169–199.

<sup>59</sup> PM III<sup>2</sup>, 525 (Teti); Baer, *Rank and Title*, 82 [197] (Teti); Strudwick, *Administration*, 100–101 [68] (End of the reign of Teti); Harpur, *DETOK*, 274 [420] (VI.1M–L).

eigenen Angaben von Djedkare bis Teti amtiert hat,<sup>60</sup> ist nicht auszuschließen, dass die Anlage kurz nach Teti zu datieren ist.<sup>61</sup> Der unvollständig erhaltene Domänenaufzug zeigt Königsdomänen aus der Zeit des Menkauhor (1 Domäne), des Unas (5 Domänen) und des Teti (8 Domänen).<sup>62</sup>

### 5.7. Der Domänenaufzug des Wesirs Mehu (38S6) in Saqqara

Das Grab des Wesirs Mehu liegt im Unas-Friedhof. Die in der Publikation des Grabes vorgeschlagene Datierung in die Zeit des Teti ist möglicherweise zu modifizieren.<sup>63</sup> Auf den nachträglich angebrachten Inschriften der beiden Pfeiler im Hof des Grabes jedenfalls bringen die Titel des Mehu den Grabherrn in Verbindung mit Pepi I.<sup>64</sup> Der umfangreiche Domänenaufzug weist eine große Zahl an Königsdomänen auf, darunter solche der Könige Asosi (4 Domänen), Unas (9 Domänen) und Teti (20 Domänen).<sup>65</sup> Bei einer Datierung des Grabes in die Zeit von Pepi I. zählen die in den Domänennamen genannten Herrscher beim Tod des Mehu zu den Königen der Vergangenheit.

### 5.8. Der Domänenaufzug des Wesirs Merefnebef in Saqqara<sup>66</sup>

Das Grab des Wesirs Merefnebef wird in die Zeit von Pepi I. datiert.<sup>67</sup> K. Myśliwiec bemerkt zur Biographie des Grabherrn: ‚Merefnebef may have been born or had started his career in the second half of Teti’s reign, reached the culminating point of his career during the short rule of Weserkare and died in the times of Pepy I.‘<sup>68</sup> Im Domänenaufzug des Merefnebef sind mehrere Domänen mit den Namen der Könige Asosi (4 Domänen), Unas (4 Domänen) und Teti (7 Domänen) aufgeführt. Für Merefnebef waren diese Herrscher Könige der Vergangenheit.

<sup>60</sup> E. Edel, *Inschriften des Alten Reiches II. Die Biographie des K3i-gmnj*, MIO 1 (1953), 210–226.

<sup>61</sup> Vgl. dazu Strudwick, *Administration*, 100–101.

<sup>62</sup> Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 411–413.

<sup>63</sup> H. Altenmüller, *Die Wanddarstellungen im Grab des Mehu in Saqqara*, AV 42 (1998), 82 (Teti); Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 419 (Teti oder später); PM III<sup>2</sup>, 619 (Pepi I. oder später); Baer, *Rank and Title*, 83 [202] (Pepi I. oder etwas später); Strudwick, *Administration*, 101–102 [69] (frühe bis mittlere Regierungszeit Pepis I.); Harpur, *DETOK*, 274 [424] (VI.2M–3).

<sup>64</sup> Altenmüller, *Mehu*, 202–205.

<sup>65</sup> Jacquet-Gordon, *Les noms des domaines funéraires*, 419–426.

<sup>66</sup> K. Myśliwiec et al., *Saqqara I. The Tomb of Merefnebef* (Warschau, 2004), 136–137, Tf. 54–55, 57, 59.

<sup>67</sup> Myśliwiec et al., *Merefnebef*, 247.

<sup>68</sup> *Ibid.*, 247.

### 5.9. Der Domänenaufzug des Vorstehers von Oberägypten Nikauisesi in Saqqara

Problematisch ist die Datierung des Grabes des Nikauisesi im Teti-Friedhof. Archäologisch ist das Grab dadurch datiert, dass an es das Grab des Hesi angebaut ist, so dass es früher als das des Hesi ist. Von Hesi weiß man, dass seine Beamtenlaufbahn die Regierungen von Asosi bis Userkare, möglicherweise bis Pepi I., umfasst (s. o.).

Eine ähnliche Laufbahn lässt sich auch für Nikauisesi rekonstruieren. Aufgrund seines Namens könnte er unter Asosi geboren sein. Weitere biographische Daten stammen vom Unasaufweg in Saqqara, wo Nikauisesi unter den Gefolgsleuten des Unas abgebildet ist.<sup>69</sup> Sein Name kommt ein weiteres Mal im Dekret von Teti aus Abydos vor.<sup>70</sup> Seine Beisetzung erfolgte im 11. Jahr der Zählung eines ungenannten Königs. Dieses Datum, das das 21. oder 22. Regierungsjahr eines Königs angibt, passt in der Chronologie des Alten Reiches nur in die Regierung von Pepi I.<sup>71</sup>

Das Grab des Nikauisesi weist einen umfangreichen Domänenaufzug auf, dessen Domänen bemerkenswerter Weise ohne Namen geblieben sind (Abb. 4).<sup>72</sup> Nur der Namen einer einzigen Domänenpersonifikation (auf der Westwand von Raum II) ist mit einem Königsnamen, dem des Teti, verbunden. Nimmt man nun an, dass Nikauisesi unter Pepi I. gestorben ist, ist der im Domänennamen genannte Teti zum Zeitpunkt der Beisetzung des Nikauisesi ein König der Vergangenheit. Die Namensnennung des Teti bestätigt unter diesen Umständen das bisher aus den Domänenaufzügen der Privatgräber gewonnene Gesamtbild, dass die in den Domänenaufzügen genannten Könige hauptsächlich Könige der Vergangenheit sind.

Die Tatsache, dass nur eine Domäne einen Namen aufweist, aber 21 andere Domänen namenlos geblieben sind, deutet einen Umbruch bei der Benennung von Domänen an. Königsnamen von Königen die später als Teti sind, kommen in den Domänenaufzügen der Privatgräber nicht vor.

Die hier vorgeschlagene Datierung der Grabanlage des Nikauisesi in die Zeit von Pepi I., die durch das Datum aus einem 21./22. Regierungsjahr eines Königs und durch die Konzeption des Domänenaufzugs gestützt wird, steht allerdings im Widerspruch zu den anthropologischen Daten, die für das

<sup>69</sup> PM III<sup>2</sup>, 415; A. M. Moussa, A. Labrousse, *La chaussée du complexe funéraire du roi Ounas*, BdE 134 (2002), 55–56, Fig. 75 [doc. 58]: *smr w<sup>c</sup>tj wt Njpw Nj-k3w- Izzj*; und S. 69 Fig. 79 [doc. 62]: vor dem Thron des Unas.

<sup>70</sup> T. G. H. James, *Hieroglyphic Texts from Egyptian Stelae etc.* I<sup>2</sup> (London, 1961), 32–33, pl. 31 (BM 626); H. Goedicke, *Königliche Dokumente aus dem Alten Reich*, ÄgAbh 14 (1967), 37–40.

<sup>71</sup> N. Kanawati, M. Abder-Raziq, *The Teti Cemetery at Saqqara, vol. 6: The Tomb of Nikauisesi*, ACER 14 (2000), 17–23 schließen Pepi I. aus und plädieren für eine Datierung unter Teti.

<sup>72</sup> Kanawati, Abder-Raziq, *Teti Cemetery at Saqqara* 6, 17–23, Tf. 53–55.

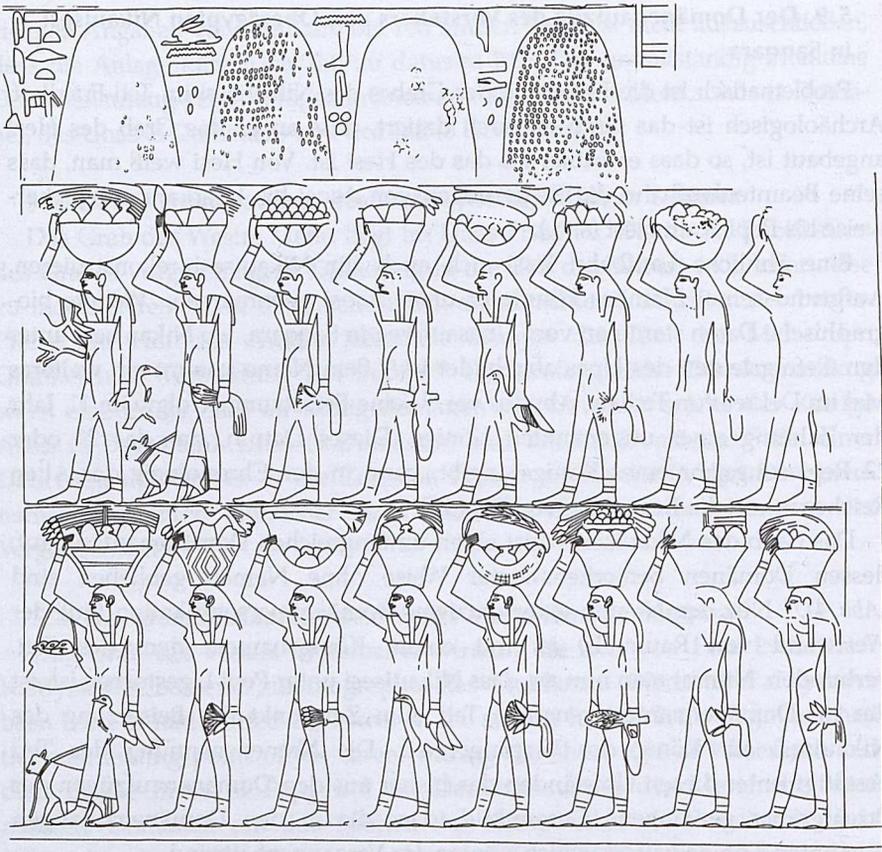


Abb. 4 Nach: N. Kanawati, M. Abder-Raziq, *The Teti Cemetery at Saqqara VI, The Tomb of Nikauisesi*, ACER 14 (2000), 44, Tf. 55

Skelett des im Sarkophag des Grabes bestatteten Individuums erhoben wurden. Das im Grab beigesetzte Individuum hat ein Alter von höchstens 45 Jahre erreicht.<sup>73</sup> Wenn Nikauisesi von Isesi bis in das 21./22. Regierungsjahr von Pepi I. gelebt hat, hätte er aber etwa 60 Jahre alt werden müssen.<sup>74</sup> Die angenommene Datierung des Grabes in die Zeit von Pepi I. ist daher nicht sicher.

<sup>73</sup> Kanawati, Abder-Raziq, *Teti Cemetery at Saqqara* 6, 17–23.

<sup>74</sup> Im Totentempel Pepi I. hat ein *smr w<sup>c</sup>tj Nj-k3w-Izzj* ein Graffito hinterlassen: V. Dobrev, 'Les marques sur pierres de construction de la nécropole de Pépi I<sup>er</sup>. Étude prosopographique', *BIFAO* 96 (1996), 112, fig. 22-2. Vermutlich handelt es sich um einen Sohn des ‚Vorstehers von Oberägypten‘ Nikauisesi.

Tabelle 2 Das Verhältnis von Königsdomänen zur Biographie des Grabherrn  
(D = Domänennamen mit Königsnamen; B = Biographische Daten)

Königsnamen in den Domänen- namen	Necheftkai		Ptahhotep II.		Chnumenti		Sabu Ibebi		Mereruka		Mehu		Merefnebef		Nikauisesi	
	D	B	D	B	D	B	D	Bi	D	B	D	B	D	B	D	B
Snofru			2													
Cheops			1													
Chephren							1									
Mykerinos		?														
Userkaf	3	B	2								1					
Sahure	4	B	1													
Neuserre	-	B		B							1					
Menkauhor			1	B					1							
Asosi			6	B		B	2	B		B	4		4			
Unas			-	B	5	B		B	5	B	9	B	4	B		B
Teti					10	B	4	B	8	B	20	B	7	B	1	B
<Userkare>					-	?	-	?	-	?	-	B	-	B	-	?
Pepi I.											-	B	-	B	-	?
Andere	9		7		3		1		4		5					
o. Namen															21	
Summe	16		20		18		8		18		40		15		22	

### 5.10. Zusammenfassung

Werden die mit Königsnamen zusammengesetzten Domänennamen aus den oben genannten Grabanlagen mit den aus dem archäologischen Kontext gewonnenen Datierungen verglichen, ergeben sich Hinweise auf die Biographie der Grabherren (Tabelle 2).

Obwohl die Tabelle die Biographie der verschiedenen Grabherren nicht mit letzter Sicherheit wiedergibt, zeichnet sich ab, dass die Biographien der Grabherren eine längere ‚Laufzeit‘ haben als die Herrschaft der Könige, deren Namen in den Domänennamen enthalten sind.

## 6. Ergebnis

Die Untersuchung der Frage nach dem Verhältnis von Biographie und Domänennamen in den Domänenaufzügen der Privatgräber des Alten Reiches hat ergeben, dass der letzte König der Domänenaufzüge meist ein König der Vergangenheit ist und – soweit sich aus den Datierungen der Grabanlagen ergibt – nur selten ein König der Gegenwart. Es besteht daher eine hohe

Wahrscheinlichkeit dafür, dass der Tod des Grabherrn sich unter der Regierung desjenigen Königs ereignet hat, der auf den letzten in den Domänenaufzügen genannten König folgt und dessen Namen, als der eines Königs der Gegenwart, im Domänenaufzug selbst ungenannt bleibt. Aber auch diese Beobachtung liefert nur einen ungenauen Hinweis auf die Biographie des jeweiligen Grabherrn, da Domänen innerhalb der Familie weitergegeben werden können. Für die Datierung der Biographie eines Grabherrn haben letztlich nur die Domänenaufzüge vom Ende der 5. und vom Beginn der 6. Dynastie einigermaßen verlässliche Daten geliefert.

Bemerkenswert ist, dass die Königsnamen in den Domänenaufzügen der Grabanlagen des Alten Reiches mit Teti enden. Spätere Könige kommen in den Namen der Domänen nicht mehr vor. Soweit in den Privatgräbern Domänen noch namentlich ausgezeichnet sind, handelt es sich um Güter des Grabherrn<sup>75</sup> oder um alte Dörfer, oft sind die Domänen gänzlich namenlos geblieben.<sup>76</sup> Umso auffallender ist, dass Domänenaufzüge von königlichen Domänen weiterhin in den Totentempeln der Könige vorkommen, zuletzt bei Pepi II.<sup>77</sup>

Das Fehlen von Domänen von Königen nach Teti kann viele Gründe haben. So kann die historische Situation in der Nachfolge des Teti eine Rolle gespielt haben, aber auch die nachlassende Wirtschaftskraft des alten Ägypten mag mit dafür verantwortlich sein. Denkbar ist auch, dass der Staat in der Zeit nach Teti sich aus der Opferversorgung für seine hohen Beamten zurückzieht und die Grabherren aus eigenen Mitteln private Domänen für ihre Totenversorgung erwerben. In den gleichen Zusammenhang könnte dann auch gehören, dass am Beginn der 6. Dynastie ein Anstieg der Autobiographien der hohen Beamten des Reiches zu beobachten ist. Sie betonen in ihren Ereignisbiographien die eigene Leistung, die ihnen Anerkennung und Lohn durch den König erbringt und den Bau von großen Grabanlagen für sich und die Familienangehörigen ermöglicht.<sup>78</sup>

Der Rückzug des Staates aus der Verantwortung für die Opferversorgung seiner Beamten ist sicher nicht allein damit zu erklären, dass der Staat über weniger Grundbesitz als früher verfügt. Die Vielzahl von Domänen, deren Namen Pepi II. in seinem Totentempel aufzeichnen lässt, zeigt zur Genüge, dass der König selbst noch über einen beträchtlichen Grundbesitz verfügte.

<sup>75</sup> Z. B. Domänen des Ibi: N. de G. Davies, *The rock tombs of Deir el-Gebrāwi. P. 1., Tomb of Aba and smaller tombs of the southern group I* (London, 1902), Tf. 7.

<sup>76</sup> So bei Nikauisesi aus Saqqara (s.o.). Weitere Beispiele finden sich bei Seschemnefer Iufi in Saqqara aus der 6. Dynastie: PM III<sup>2</sup>, 614; A. Barsanti, 'Le mastaba de Samnofir', *ASAE* 1 (1900), 155 Abb. 9, und in der Provinz bei Djau: N. de G. Davies, *The rock tombs of Deir el Gebrawi. P. 2., Tomb of Zau and tombs of the northern group* (London, 1902), Tf. 8; und Henqu I.: N. Kanawati, *Deir el Gebrawi I* (2005), Tf. 37.

<sup>77</sup> G. Jéquier, *Le monument funéraire de Pepi II, tome III. Les approches du Temple* (Kairo, 1940), 14–17, pl. 21–23, 25–28.

<sup>78</sup> Kloth, *Die (auto-)biographischen Inschriften des ägyptischen Alten Reiches*, 239–248.